



Erwerbstätig im Alter? Zur Situation der Erwerbstätigen über 65 Jahren

Einleitung

Die Bundesregierung hat die Rente mit 67 Jahren eingeführt. Ab 2012 steigt das Renteneintrittsalter schrittweise von derzeit 65 Jahre auf 67 Jahre. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels scheint dies zur Entlastung der Rentenkassen unumgänglich.

Allerdings sind unabhängig von gesetzlichen Vorgaben schon heute Menschen über 65 Jahre aktiv erwerbstätig. Diese Gruppe der Erwerbstätigen im Rentenalter wurde bislang wenig betrachtet. Abgesehen vom Altersübergangsreport (Brussig 2010), der Grunddaten zur Erwerbstätigkeit von Personen im Alter zwischen 60 und 69 Jahren bereitstellt, legten bisherige Studien (z. B. Seifert et al. 2010) den Fokus auf Erwerbstätige am Übergang zum Renteneintritt mit 65 Jahren oder früher.

Eine Analyse der Erwerbstätigen im Rentenalter gibt Aufschluss über die Erwerbsneigung dieser Gruppe. Dabei kann gezeigt werden, welche Personengruppen eine Erwerbstätigkeit im Rentenalter in Betracht ziehen und welche nicht.

Im Folgenden werden Personen im Rentenalter in Bezug auf ihre Bildungs- und Beschäftigungsstruktur analysiert. Außerdem wird der Frage nachgegangen, in welchem Maße die Erwerbstätigkeit von Personen im Rentenalter zu ihrer Einkommensabsicherung beiträgt.

Datenbasis und Methode

Datenbasis für die folgende Analyse ist der Mikrozensus des Jahres 2009 für Nordrhein-Westfalen. Dieser ist eine 1%-Stichprobe der Bevölkerung und erhebt Daten zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung.

In die Analyse werden drei Altersgruppen einbezogen: Personen im Alter von 65 Jahren und älter, Personen im Alter von 55 bis unter 65 und im Alter von 15 bis unter 55 Jahren.

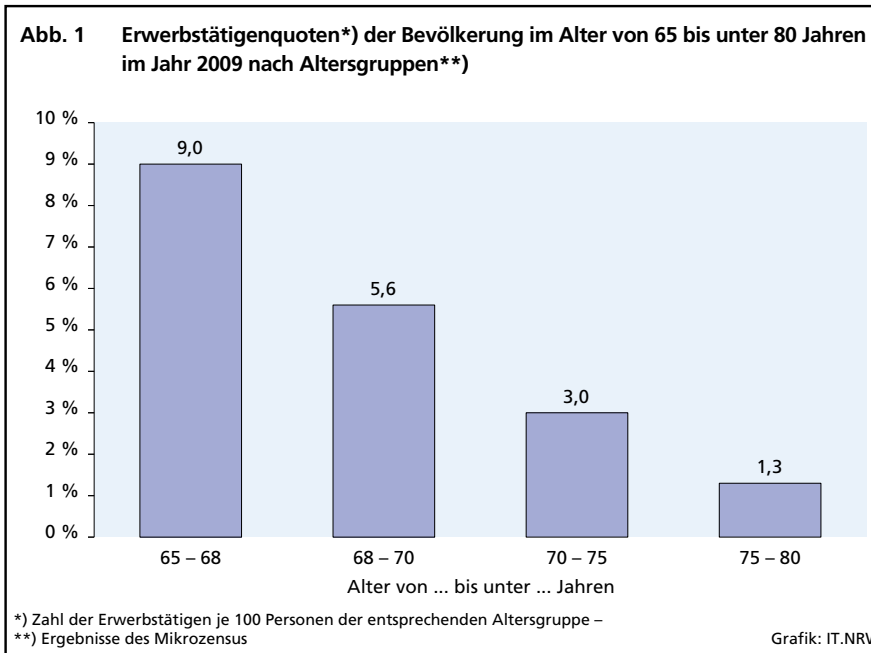
Im Fokus des Strukturvergleichs stehen die Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) sowie Personen, die kurz vor dem Renteneintritt stehen (55 bis unter 65 Jahre). Letztere Altersgruppe ist relevant, da sie Hinweise auf die Erwerbsneigung der in absehbarer Zukunft in Rente gehenden Personen geben kann. Außerdem unterscheidet sich diese Gruppe hinsichtlich der Bildungsstruktur deutlich von den Jüngeren. Um eine Einordnung der älteren Erwerbstätigen in die Erwerbsstruktur insgesamt zu gewährleisten, wird darüber hinaus die Gruppe der 15- bis unter 55-Jährigen betrachtet.

Im Rahmen der Analyse werden zum einen deskriptive und sozialstrukturelle Merkmale wie Geschlecht, Qualifikation und Einkommen betrachtet. Für diese Merkmale ist es möglich, zusätzlich zu den Altersgruppen auch zwischen Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen zu unterscheiden und somit die Ergebnisse aus den Altersgruppen besser einschätzen zu können. Auf diese Weise lässt sich zum Beispiel der Einfluss von Bildung auf die Erwerbstätigkeit bzw. ihre Dauer untersuchen. Denn es konnte gezeigt werden, dass hochqualifizierte Personen insgesamt eine höhere Erwerbsneigung haben (Seifert et al. 2010).

Zum anderen werden für die genannten Altersgruppen Merkmale der Beschäftigungsstruktur wie Umfang der Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, Berufszugehörigkeit und Betriebsgröße untersucht.

Ergebnisse

Im Jahr 2009 gab es in Nordrhein-Westfalen 8,05 Millionen Erwerbstätige, davon waren 1,6 % (127 000) über 65 Jahre. Somit lag die Erwerbstätigenquote (Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe) der 65-Jährigen und Älteren bei 3,5 %. Im Jahr 1999 lag die Erwerbstätigenquote der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren mit insgesamt 2,2 % um 1,3 Prozentpunkte niedriger als 2009.



Bei einer Differenzierung nach dem Alter zeigen sich deutliche Unterschiede. Wird zunächst die für die aktuelle Renteneintrittsdiskussion relevante Altersgruppe der 65- bis unter 68-Jährigen betrachtet, zeigt sich hier mit 9,0 % der höchste Anteil an Erwerbstätigen. Die nächste Altersgruppe (68 bis unter 70 Jahre) weist nur noch eine Erwerbstätigenquote von 5,6 % auf, bei den 70- bis unter 75-Jährigen liegt diese bei 3,0 % und von den 75- bis unter 80-Jährigen sind lediglich 1,3 % erwerbstätig. Bei den darüberliegenden Altersjahrgängen spielt Erwerbstätigkeit praktisch keine Rolle mehr.

Geschlecht und Bildungsstruktur

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich, dass mit 61,7 % der Anteil der Männer an den Erwerbstätigen im Rentenalter überdurchschnittlich hoch

ist. Bei den Nichterwerbstätigen im Rentenalter liegt der Anteil nur bei 42,2 %. Bei den Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 55 Jahren liegt der Männeranteil bei 54,3 %, bei den 55- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen bei 57,4 %. Der entsprechende Anteil bei den Nichterwerbstätigen beträgt in der jüngeren Altersgruppe 40,8 % und bei den 55- bis unter 65-Jährigen 39,4 %. Männer sind somit in allen Altersgruppen häufiger erwerbstätig als Frauen.

Bezüglich der Bildungsstruktur zeigt sich, dass Erwerbstätige in allen Altersgruppen einen höheren Bildungsgrad aufweisen als Nichterwerbstätige.

Bei den allgemeinbildenden Schulabschlüssen lässt sich erkennen, dass im Jahr 2009 der Hauptschulabschluss für mehr als die Hälfte (51,8 %) der Erwerbstätigen im Rentenalter der höchste Abschluss war. 18,5 % erreichten die Fachoberschulreife, 7,1 % die Fachhochschulreife und ein Fünftel (21,0 %) die Hochschulreife. Damit weisen sie eine deutlich günstigere Bildungsstruktur auf als Nichterwerbstätige dieser Altersgruppe. Bei diesen verfügten lediglich 8,2 % über einen Hochschulabschluss und für 72,0 % war der Hauptschulabschluss der höchste allgemeinbildende Abschluss. Die Bildungsstruktur der Erwerbstätigen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren unterscheidet sich kaum von derjenigen der Erwerbstätigen im Rentenalter.

Im Vergleich zu den 15- bis unter 55-Jährigen hat der Hauptschulabschluss bei Älteren eine überproportionale Bedeutung.

Der Anteil der Erwerbstätigen mit Hauptschulabschluss betrug bei der jüngeren Altersgruppe nur 29,6 %. Der Anteil derer mit Realschulabschluss lag bei den 15- bis unter 55-Jährigen bei 29,0 %, während 26,2 % über die Hochschulreife verfügten. Bei den Nichterwerbstätigen dieser Altersgruppe fällt der hohe Anteil ohne allgemeinbildenden Abschluss auf (13,4 %).

1. Erwerbstätige und Nichterwerbstätige 2009 nach Altersgruppen und höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss*)						
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	Erwerbstätige			Nichterwerbstätige		
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	15 – 55	55 – 65	65 und mehr	15 – 55	55 – 65	65 und mehr
%						
Ohne Abschluss	3,3	2,5	/	13,4	7,8	3,9
Hauptschulabschluss	29,6	50,4	51,8	42,4	63,1	72,0
Fachoberschulreife	29,0	17,9	18,5	23,2	15,4	12,3
Fachhochschulreife	11,9	8,6	(7,1)	6,6	4,7	3,6
Hochschulreife	26,2	20,7	21,0	14,4	8,9	8,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

*) ohne Schüler/-innen; Ergebnisse des Mikrozensus

2. Erwerbstätige und Nichterwerbstätige 2009 nach Altersgruppen und höchstem beruflichen Bildungsabschluss*)						
Höchster beruflicher Bildungsabschluss	Erwerbstätige			Nichterwerbstätige		
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	15 – 55	55 – 65	65 und mehr	15 – 55	55 – 65	65 und mehr
	%					
Kein beruflicher Bildungsabschluss	16,6	15,1	16,0	47,4	30,8	36,0
Lehre/berufsqualifizierender Abschluss	57,6	55,7	49,9	43,1	56,8	50,6
Fachschulabschluss	7,0	7,3	11,8	2,5	3,8	5,0
Fachhochschulabschluss	7,2	7,5	(6,1)	2,5	3,8	3,4
Hochschulabschluss	11,6	14,4	16,2	4,5	4,8	5,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

*) ohne Schüler/-innen; Ergebnisse des Mikrozensus

Auch bezogen auf die beruflichen Bildungsabschlüsse gilt, dass der Bildungsgrad bei den Erwerbstätigen in allen Altersgruppen jeweils deutlich höher ausfällt als bei Nichterwerbstätigen. Insbesondere bei den Erwerbstätigen im Rentenalter ergibt sich mit 16,2 % ein hoher Anteil mit Hochschulabschluss im Vergleich zu 5,1 % bei den entsprechenden Nichterwerbstätigen. Für Hochschulabsolventen ist somit die Erwerbsneigung im höheren Alter überdurchschnittlich ausgeprägt. Die Erwerbstätigen sind auch deutlich seltener ohne beruflichen Bildungsabschluss, als dies bei Nichterwerbstätigen der Fall ist.

Umfang der Erwerbstätigkeit

Wird nach dem Erwerbsumfang unterschieden, so zeigt sich, dass bei den Erwerbstätigen über 65 Jahren eine Vollzeit-erwerbstätigkeit eher die Ausnahme ist: 65,0 % sind in Teilzeit erwerbstätig (einschließlich geringfügiger Beschäftigung). Der entsprechende Anteil bei den 15- bis unter 55-Jährigen liegt dagegen bei 26,3 % und bei den 55- bis unter 65-Jährigen bei 28,0 %.

Auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse haben im Rentenalter eine hohe Bedeutung. Im Jahr 2009 standen 35,8 % in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis, bei den anderen Alters-

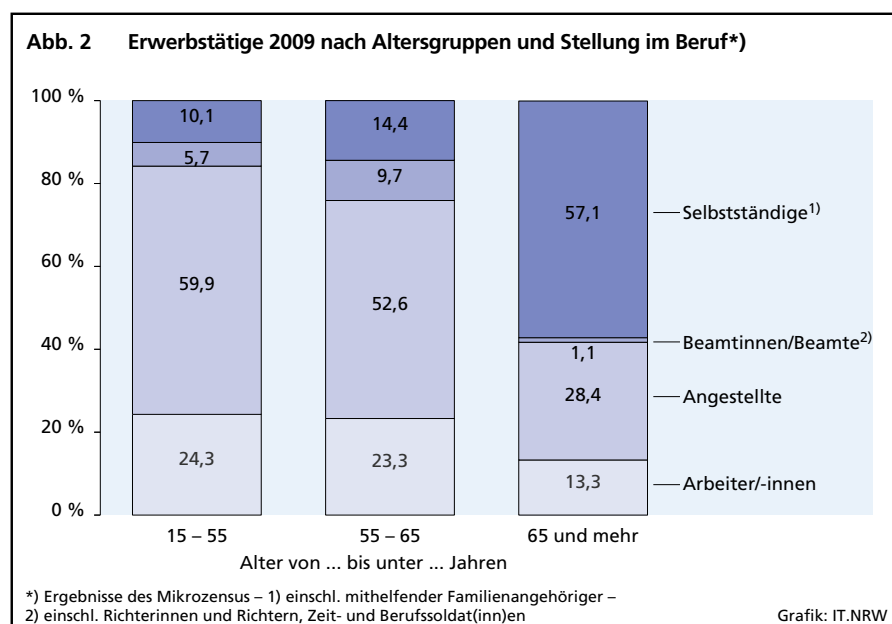
gruppen lagen die Anteile bei lediglich um die 10 %.

Der niedrige Erwerbsumfang bei den Erwerbstätigen im Rentenalter deutet darauf hin, dass ihre Erwerbstätigkeit eher freiwillig erfolgt. Dies könnte dahingehend interpretiert werden, dass die Erwerbstätigkeit nicht in erster Linie dem Lebensunterhalt, sondern der individuellen Selbstentfaltung dient (vgl. Wagner und Wachtler

1996). Auf die Bedeutung des Einkommens für Erwerbstätige im Rentenalter wird im Rahmen der Analyse zur finanziellen Situation noch näher eingegangen.

Stellung im Beruf

Bei der Stellung im Beruf weisen Erwerbstätige im Rentenalter eine andere Struktur auf als jüngere Altersgruppen. Sie sind mit einem Anteil von 57,1 % stark überdurchschnittlich als Selbstständige tätig. Bei der Gruppe der 15- bis unter 55-Jährigen sind es lediglich 10,1 % und bei den 55- bis unter 65-Jährigen 14,4 %. Der Angestelltenanteil ist bei Erwerbstätigen im Rentenalter dagegen deutlich niedriger als bei den jüngeren Altersgruppen: 28,4 % sind als Angestellte tätig, bei den 15- bis unter 55-Jährigen ist dieser Wert mit 59,9 % mehr als doppelt so hoch und auch



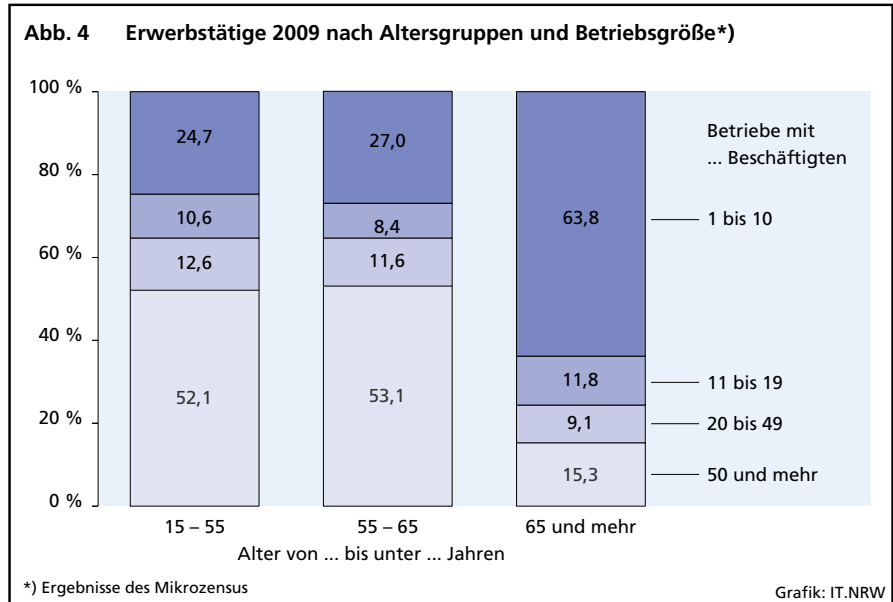
bei den 55- bis unter 65-Jährigen liegt er mit 52,6 % deutlich höher. Der Anteil der Arbeiterinnen und Arbeiter im Rentenalter fällt mit 13,3 % dagegen unterdurchschnittlich aus. Bei diesem Personenkreis dürfte die gesundheitliche Belastung am höchsten sein. Dafür spricht der überproportional hohe Anteil der Arbeiterinnen und Arbeiter, die in Vorruhestand gehen (vgl. Seifert et al. 2010).

Berufsgruppen

Erwerbstätige im Rentenalter sind in den Fertigungs- und technischen Berufen (17,6 %) im Vergleich zu den 15- bis unter 55-jährigen Erwerbstätigen (28,2 %) unterrepräsentiert. Diese Berufe sind häufig mit körperlichen Anstrengungen verbunden und können deshalb von Älteren, insbesondere wenn gesundheitliche Beeinträchtigungen bestehen, nicht oder nur eingeschränkt ausgeübt werden. Mit einem Anteil von 20,7 % sind Erwerbstätige im Rentenalter dagegen häufiger in sonstigen Dienstleistungsberufen tätig als Erwerbspersonen der beiden jüngeren Altersgruppen (14,5 % bzw. 13,8 %). Auch in den Berufen der Landwirtschaft sowie der Waren-/Dienstleistungskaufleute einschließlich der Verkehrsberufe sind Erwerbstätige im Rentenalter häufiger vertreten als Jüngere.

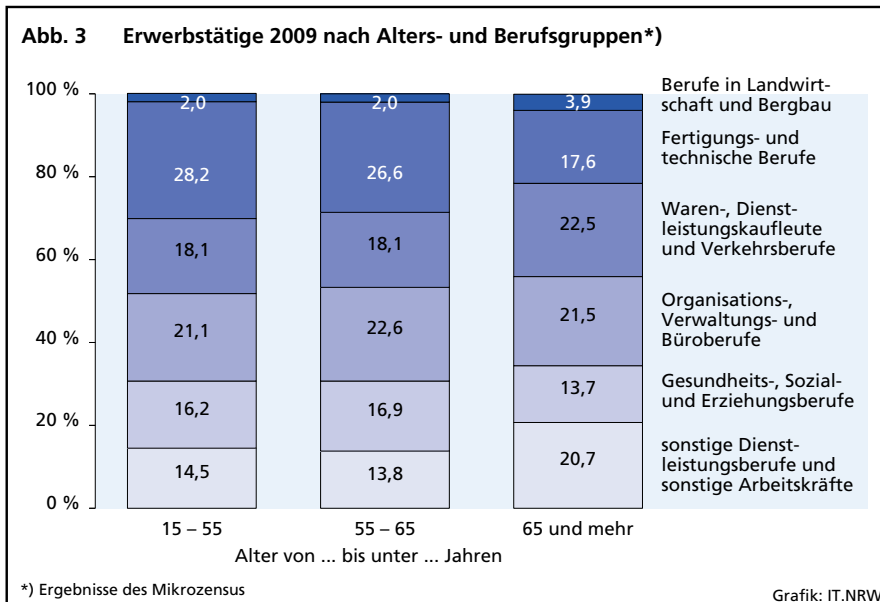
Betriebsgröße

Wird die Größe der Unternehmen betrachtet, fällt auf, dass Erwerbstätige im Rentenalter überdurchschnittlich oft in Kleinbetrieben mit höchstens zehn Beschäftigten tätig sind. Der Anteil



liegt bei 63,8 % im Vergleich zu 24,7 % bei den 15- bis unter 55-jährigen und 27,0 % bei den 55- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen. Diese Verteilung nach Betriebsgröße dürfte vor allem auf den hohen Selbstständigenanteil zurückzuführen sein. Außerdem halten kleinere Betriebe ältere Mitarbeiter/-innen häufiger, weil ansonsten wichtiges Unternehmenswissen verloren geht (Wagner und Wachtler 1996). In den jüngeren Altersgruppen sind jeweils mehr als die Hälfte in Betrieben mit 50 oder mehr Beschäftigten tätig.

Dort werden ältere Mitarbeiter/-innen eher durch jüngere ersetzt, sodass der Renteneintritt mit 65 Jahren (oder früher) die Regel ist.



Finanzielle Situation

Nahezu ein Fünftel (18,7 %) der Erwerbstätigen im Rentenalter bezog im Jahr 2009 weder Rente noch Pension. Zu dieser Gruppe zählen überwiegend Selbstständige. Sie sind auf ihre Erwerbstätigkeit angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern

und eventuell eine prekäre finanzielle Lage abzuwenden, falls sie nicht ausreichend vorgesorgt haben.

Die große Mehrheit der Erwerbstätigen im Rentenalter (81,3 %) verfügt jedoch über eine Rente oder Pension.

Um die Bedeutung der Erwerbstätigkeit über den Renteneintritt hinaus festzustellen, wird der Stellenwert der Erwerbstätigkeit für die Sicherung des Lebensunterhalts betrachtet: Von den Personen, die eine Rente oder Pension beziehen und gleichzeitig erwerbstätig sind, nennen etwa die Hälfte (50,4 %) die eigene Erwerbstätigkeit als überwiegende Quelle des Lebensunterhalts. Für die andere Hälfte der Erwerbstätigen im Rentenalter sind weitere Einkommensquellen wie Rente/Pension, Zahlungen von Angehörigen oder eigenes Vermögen von größerer Bedeutung als das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit. Dabei bleibt offen, ob die Erwerbstätigkeit im Rentenalter notwendig ist, um eine finanziell prekäre Lage abzuwenden, weil die Rente nicht ausreicht, oder ob die Erwerbstätigkeit im Rentenalter dazu dient, einen hohen Lebensstandard zu sichern.

Die Einkommenssituation der Erwerbstätigen im Rentenalter deutet jedoch darauf hin, dass die Erwerbstätigkeit überwiegend freiwillig erfolgt. So beträgt das monatliche Nettoeinkommen aller Erwerbstätigen im Rentenalter durchschnittlich 2 496 Euro. Dieser Wert liegt erheblich über dem durchschnittlichen Nettoeinkommen von nichterwerbstätigen Personen im Rentenalter (1 257 Euro). Es bleibt jedoch offen, zu welchen Teilen sich das Einkommen aus Rentenzahlungen bzw. aus zusätzlicher Erwerbstätigkeit zusammensetzt.

Fazit

In Nordrhein-Westfalen sind insgesamt 3,5 % der aktuellen Rentnergeneration erwerbstätig. Diese Personengruppe unterscheidet sich jedoch erheblich von anderen Erwerbstätigen. Der Männeranteil ist überproportional hoch und die Bildung der Erwerbstätigen im Rentenalter ist verglichen mit Nichterwerbstätigen ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Weit mehr als die Hälfte sind Selbstständige und die Mehrheit der Erwerbstätigen im Rentenalter ist teilzeitbeschäftigt. Für knapp

ein Fünftel sichert die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt, denn diese Personen beziehen keine Rente oder Pension.

Die meisten Erwerbstätigen im Rentenalter sind eher in kleinen Unternehmen beschäftigt. Berufe, die weniger körperlich belastend sind, wie beispielsweise Dienstleistungsberufe, werden häufiger auch im Rentenalter ausgeübt.

Die Betrachtung des durchschnittlichen Nettoeinkommens zeigt, dass die Erwerbstätigen im Rentenalter eher zu den Wohlhabenden zählen. Ihr Nettoeinkommen liegt deutlich über dem von Nichterwerbstätigen im Rentenalter. Dies deutet darauf hin, dass die Erwerbstätigkeit überwiegend freiwillig erfolgt und nur in geringem Maße zur Aufbesserung niedriger Renten dient.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Erwerbsneigung von Personen im Rentenalter weiter ansteigt:

- Erstens verändert sich die Berufsstruktur insofern, als zunehmend Dienstleistungsberufe an Bedeutung gewinnen, welche auch im höheren Alter ausgeübt werden können. Die Analyse nach Berufsgruppen deutet an, dass eine weitere Beschäftigung im Rentenalter nicht für alle Gruppen gleichermaßen in Betracht kommt.
- Zweitens dürfte die Erwerbsneigung steigen, weil ältere Erwerbstätige aufgrund der Bildungsexpansion in Zukunft eine höhere Bildung aufweisen werden. Wie die Ergebnisse zeigen, impliziert eine höhere berufliche Qualifikation häufig auch eine Erwerbstätigkeit über die Rentenaltersgrenze hinaus.
- Drittens ist denkbar, dass die Erwerbstätigkeit Älterer zukünftig auch aufgrund einer zunehmend prekären finanziellen Situation im Alter steigen wird. Insbesondere Personen mit geringer Bildung haben häufig geringe Rentenanwartschaften, da sie verstärkt im Niedriglohnssektor beschäftigt sind. Zusätzlich betroffen sind Personen, deren Erwerbsbiografie durch längere Unterbrechungen aufgrund von Arbeitslosigkeit unvollständig ist und die somit ebenfalls einen niedrigeren Rentenanspruch aufweisen.

Literaturverzeichnis

Brussig, Martin (2010): Erwerbstätigkeit im Alter hängt vom Beruf ab. Internet-Dokument. Duisburg, Düsseldorf: Institut für Arbeit und Quali-

fikation, Hans-Böckler-Stiftung. Altersübergangs-Report, Nr. 2010 – 05.

Roloff, Juliane (2010): Für und Wider der Weiterbeschäftigung im Rentenalter aus individueller Sicht – ein Vergleich ausgewählter Berufe. Bevölkerungsforschung aktuell 03/2010 S. 10 – 17.

Seifert, Wolfgang/Cloos, Bertram/Sieglen, Georg, Bauer, Frank (2010): Erwerbsbeteiligung Älterer in Nordrhein-Westfalen 1997 – 2008. Düsseldorf: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MGFFI).

Wagner, Petra Sabine/Wachtler, Günther (1996): „Erwerbstätigkeiten von Rentnerinnen und Rentnern“. Arbeit, Heft 1, Jg. 5, S. 7 – 21.

Anna Maria Schirbaum
Dr. Wolfgang Seifert

Impressum

Herausgegeben von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf • Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-01 • Telefax: 0211 442006
Internet: www.it.nrw.de • E-Mail: poststelle@it.nrw.de
Bestell-Nr.: Z259 2011 54

Zentrale statistische Information und Beratung: Telefon: 0211 9449-2495/2525; E-Mail: statistik-info@it.nrw.de
Publikationsservice: Telefon: 0211 9449-2494; E-Mail: vertrieb@it.nrw.de; www.it.nrw.de (siehe unter Publikationen)
© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2011
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.